

## VERSUCH EINER ANALYSE DER CHINESISCHEN FÜHRUNGSSTRUKTUR

### NACH DEM STURZ DER VIERERGRUPPE

Wolfgang Bartke

Seit dem Sturz der Vierergruppe sind fünf Monate vergangen, und es ist an der Zeit zu fragen, welche Auswirkungen dieser auf die Personalstruktur der VR China gehabt hat. Seither sind zahlreiche Neubesetzungen vorgenommen worden - sowohl in der Zentrale als auch in den Provinzen. Insbesondere zehn neue Erste Parteisekretäre in den Provinzen seit November 1976 künden ein Revirement im Führungsapparat an, für das es in der Geschichte der VRChina, bezogen auf eine so kurze Zeitspanne, keine Parallele gibt. Das klingt nach Tabula rasa, einem Aufräumen, das eine neue Ära einläutet. Ist das wirklich so?

Zunächst einmal gilt es festzustellen, daß die Zügigkeit, mit der jetzt personelle Veränderungen vorgenommen werden, eine geeinte Führung voraussetzt, die diese ja beschließen muß. Vorbei sind die Zeiten, wo Neubesetzungen von Führungsposten in ein langwieriges Gerangel widerstreitender Machtgruppen ausarteten, das die chinesische Szenerie seit der Kulturrevolution kennzeichnete. Nachdem der Störfaktor Vierergruppe nunmehr ausgeschaltet ist, sieht es so aus, als hätte die Führung der KPCh zu jener Einmütigkeit zurückgefunden, die sie in den zwei Jahrzehnten vom 7. Parteikongreß bis zur Kulturrevolution ausgezeichnet hatte.

Damit ist zugleich auch die Position des neuen Vorsitzenden Hua Kuo-feng angesprochen. Wir registrieren mit Erstaunen, wie das Bild von Hua in der westlichen Presse in zunehmendem Maße zu einem Abklatsch des in Taiwan gezeichneten Bildes gerät. Danach ist dieser ein "dunkles Pferd, das seinen Sprung in die Führung nur den Differenzen zwischen zwei Machtblöcken verdankt; ein Mann, der zu viele Qualitäten entbehrt, um letztlich einer kommunistischen Führung vorstehen zu können; ein Mann, dem etwa Teng Hsiao-p'ing, P'eng Chen oder P'eng Te-huai an Fähigkeiten, Erfahrung und Prestige weit überlegen sind; ein Mann, der sich verzweifelt bemüht, seine eigene schmale Fraktion zu verbreitern; der von Militärs nur benützt worden ist, um das Nahziel - nämlich Chiang Ch'ing auszuschalten - zu erreichen, usw. Kurzum, ein Mann, allenfalls dazu geeignet, der VR China kurzfristig vorzustehen, um sehr bald den wahren Machthabern weichen zu müssen.

Dieses Hua-Bild geht von falschen Voraussetzungen aus, von denen die falscheste ist, daß die Führung Chinas aus sich gegenseitig bekämpfenden Fraktionen bestehe. Zwar war dies seit der Kulturrevolution so, seitdem Chiang Ch'ing in diese Führung aufgestiegen war und dort eine Stellung bekleidete, die erstens angemaßt und zweitens von Mao Tse-tung gedeckt worden war. Es darf indessen nicht übersehen werden, daß die Führung Chinas sich vom 7. Parteikongreß (1945) bis zur Kulturrevolution (1966) durch eine Stabilität par excellence ausge-

zeichnete hatte. In diesen zwei Jahrzehnten wurden lediglich zwei Politbüromitglieder (Kao Kang und P'eng Te-huai) ausgeschaltet. Es gibt weltweit keine politische Partei, die hier einem Vergleich standhält.

Zwar hat es in der KPCh immer widerstreitende Fraktionen gegeben - in welcher Partei gibt es solche nicht? -, aber diese haben sich stets dem Mehrheitsbeschluß gebeugt - bis zur Kulturrevolution, in der Rivalitäten zum bestimmenden - d.h. auch lähmenden - Element der Politik wurden.

Die Zügigkeit, mit der seit der Ausschaltung des Störelements Chiang Ch'ing jetzt wieder Entscheidungen getroffen und realisiert werden, spricht dafür, daß die Führung Chinas zu jener Einigkeit zurückgefunden hat, die es bis zur Kulturrevolution auszeichnete. Es ist davon auszugehen, daß der Zustand sich bekämpfender Fraktionen in der Führung der KPCh atypisch für diese Partei ist.

Die vernünftige Frage, die auf die mögliche Instabilität Hua Kuo-fengs abzielt, muß doch lauten: Wer soll oder will ihn in Frage stellen mit der Absicht, an seine Stelle zu treten? Die Antwort hierauf schränkt sich von selbst dadurch ein, daß Hua nur von einem anderen Mitglied des Politbüros in der Position des Vorsitzenden abgelöst werden könnte, gibt es doch kein Beispiel aus der Geschichte der regierenden kommunistischen Parteien, daß etwas anderes möglich ist.

Das Politbüro der KPCh ist nach dem Tod von fünf und der Ausschaltung von weiteren fünf Mitgliedern derzeit nur noch ein Rumpforgang - gleichwohl aber das die Politik bestimmende. Die einzig profilierten Funktionäre dieses auf 16 Personen zusammengeschrumpften Organs außer Hua sind Yeh Chien-ying, Marschall der Volksbefreiungsarmee und Verteidigungsminister, und Li Hsien-nien, Armeegeneral und dienstältester stellvertretender Ministerpräsident (seit 1954). Yeh ist heute 79 Jahre alt, Li 72. Schon ihr Alter verbietet die Herausforderung Huas; hinzu kommt das pragmatische Verhalten beider, das ihren Werdegang seit Zugehörigkeit zum Politbüro bestimmte (beide gehören diesem Organ seit 1956 an). Auch der 74-jährige Teng Hsiao-p'ing - sollte er in die Führung zurückfinden - ist hier ebenso einzuordnen.

Die Annahme einer schwachen Position Hua Kuo-fengs entbehrt einer vernünftigen Grundlage. Vielmehr ist hiervon auszugehen: Hua hat bei der Ausschaltung Chiang Ch'ings und ihrer Gefolgsleute eine so hervorragende Rolle gespielt, daß ihm daraus eine große Loyalität der entscheidenden Kollegen im Politbüro und des Militärapparats erwachsen ist, die ihn trägt. Mag das derzeitige Rumpf-Politbüro auch aus den Resten einstmals widerstreitender Fraktionen bestehen, so ist es doch allem Anschein nach zu einem wieder geeinten Organ geworden, in dem diskutiert wird, Meinungen vorgetragen werden und

Einmütigkeit darüber besteht, daß Mehrheitsbeschlüsse verbindlich sind, wie das durch zwei Jahrzehnte bis zur Kulturrevolution der Fall gewesen war.

Hinzu kommt ein weiteres: China ist auf dem Wege in die Nach-Mao-Ära. Die dominierende Rolle des großen Führers der kommunistischen Revolution in China, der dieses Jahrhundert mitbestimmt hat, ist von einem Nachfolger unerreichbar. China wird, es muß sich mit einem Nachfolger minderen Formats abfinden. Dessen Aufgabe hat darin zu bestehen, die revolutionären Ideen Maos und dessen Vaterfigur einigermaßen unbeschadet in die Zukunft zu tragen.

Die unglückliche Hand, die Mao Tse-tung mit drei vorbestimmten Nachfolgern (Liu Shao-ch'i, Lin Piao und Wang Hung-wen) gehabt hat, hat für unendliche Wirren gesorgt. Wenn wir die Funktionäre betrachten, die derzeit an der Macht sind, so werden vermutlich alle aufatmen, daß die leidige Nachfolgefrage, die so viel Zwietracht gesät hat, mit der Nominierung Huas endlich vom Tisch ist.

Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Hua von der von Pragmatikern getragenen Mehrheit der Führung als neuer Vorsitzender akzeptiert worden ist, die - als sie ihn nominierte - nicht zuletzt davon ausging, daß ein jüngerer Funktionär besser für eine Kontinuität in der Nach-Mao-Ära zu sorgen imstande sei als etwa ein noch so verdienter Marschall in seinem achten Jahrzehnt.

Kommen wir zurück auf die eingangs gestellte Frage, welche Auswirkungen der Sturz der Vierergruppe auf die Machtstruktur gehabt hat. Hierzu ist zum gegenwärtigen Zeitpunkt, der noch zu nahe am Geschehen liegt, selbstverständlich nur eine vorläufige Aussage möglich, die nicht mehr als Akzente zur Beurteilung zu setzen vermag.

Im folgenden sollen unter ausgewählten Gesichtspunkten einige Kriterien der Veränderungen in der Führungsstruktur dargestellt werden.

#### **Mitglieder des ZK der KPCh, die nach November 1976 nicht mehr aufgetreten sind**

Das ZK der KPCh ist jenes Organ, das mit der Ausführung der im Politbüro bestimmten Politik beauftragt ist. Die Mitglieder des ZK bekleiden daher die Schlüsselpositionen in den Bereichen Partei, Regierung, Militär und Provinzialverwaltung.

Fünf Monate nach Ausschaltung der Vierergruppe ist zu fragen, welche Mitglieder des ZK möglicherweise in den Strudel ihres Unterganges gezogen worden sind.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß ZK-Mitglieder, die mehr als vier Monate nicht mehr aufgetreten sind, möglicherweise nicht mehr im Amt sind. Die Vorbehalte zu dieser Faustregel sind mannigfaltig, doch hat sie sich generell in der Beurteilung der Führungsstruktur Chinas als brauchbar erwiesen.

Wenn also insgesamt 50 Mitglieder des ZK nach November 1976 nicht mehr aufgetreten sind, also fast ein Drittel, so geraten diese in den Verdacht ausgeschaltet zu sein. Welche sind das? Tabelle A gibt Aufschluß über die ausgeschalteten Personen und ihr politisches Gewicht.

Da sind im Staatsapparat vier Minister, die zu den Opfern der Vierergruppe gehören, nämlich Ch'iao Kuan-hua, ein Zögling Chou En-lais, der kurz nach dessen Tod ein unbegreifliches Zeugnis für Chiang Ch'ing ablegte;

Chuang Tse-tung, der als einstiger Tischtennis-Weltmeister 1975 das Sportministerium übernahm. Er verdrängte damals Wang Meng, der diesen Posten seit 1971 bekleidet hatte und danach auf einen minderen Posten im Militärbezirk Wuhan abgeschoben worden war. Seit 15.3.1977 ist Wang wieder Sportminister.

Liu Hsiang-p'ing (f), die Witwe des 1972 verstorbenen Politbüromitgliedes Hsieh Fu-chih, einem der mächtigsten Funktionäre der VRCh, der bei seinem Tod daneben 1.KP-Sekretär und Vorsitzender des Revolutionskomitees von Peking, stellvertretender Ministerpräsident und Minister für öffentliche Sicherheit gewesen ist. - Liu bekleidete seit 1973 den Posten eines Ministers für Öffentliche Gesundheit, und es ist nicht auszuschließen, daß sie diesen der Fürsprache Chiang Ch'ings verdankte.

Yü Hui-yung, ein Komponist moderner Peking-Opern, der im Januar 1975 vom 4. Nationalen Volkskongreß zum Kulturminister ernannt wurde. Die Beziehung Yü zu Chiang Ch'ing ist unübersehbar.

Des weiteren sind drei stellvertretende Minister betroffen:

Chang Wei-min, der als Unbekannter 1973 vom 10. Parteikongreß der KPCh zum Mitglied des ZK der KPCh gewählt wurde, um 1975 als Funktionär und seit Juli 1976 als stellvertretender Kulturminister erkannt zu werden. Auch bei ihm ist der Bezug zu Chiang Ch'ing gegeben.

Chou-Hung-pao wurde ebenso wie Chang Wei-min 1973 vom 10. Parteikongreß der KPCh als bis dahin Unbekannter zum Mitglied des ZK gewählt. Seit 1975 fungierte er als "Funktionär" im Ministerium für Erziehung, dessen Minister Chou Jung-hsin im Januar 1976 untergegangen ist. Als einziges ZK-Mitglied in diesem Ministerium war er offenbar von Chiang Ch'ing bestimmt worden, dieses, das sie als zu ihrer Domäne zugehörig betrachtete, zu übernehmen. Auch Chu Chia-jao trat 1973 erstmals mit seiner Wahl zum Mitglied des ZK der KPCh in Erscheinung. Er war wahrscheinlich seit 1974 stellvertretender Minister für Öffentliche Sicherheit. Ein ZK-Mitglied, aus der Anonymität aufgestiegen, zeugt für die Handschrift Chiang Ch'ings.

Es zeigt sich, daß im Staatsapparat vier Minister und drei stellvertretende Minister aufgrund enger Kontakte zu Chiang Ch'ing offenbar den Weg in die Verdammung antreten mußten. Von diesen ist lediglich der ehemalige Außenminister Ch'iao Kuan-hua den Machtfunktionären zuzuordnen, die Politik bestimmend mitwirkten.

Nationaler Volkskongreß: Von den 166 Mitgliedern des Ständigen Komitees, die gleichzeitig Mitglieder des ZK der KPCh sind, sind lediglich sechs in den Verdacht der Ausschaltung geraten, bei denen es sich durchweg um Funktionäre der Provinz-KP, -Revolutionskomitees und -Massenorganisationen handelt, also um solche aus dem dritten Glied. Diese sind:

Chang Hung-ch'ih, daneben Mitglied des Ständigen Komitees der KP Heilungkiang und Sekretär der Kommunistischen Jugendliga Heilungkiang.

Chang Yen-ch'eng, daneben stellvertretender Vorsitzender der Gewerkschaft der Provinz Shantung. Ch'en Ch'i-han, ein Generaloberst der VBA, der seit 1956 dem ZK der KPCh angehört, vor der Kulturrevolution Vizepräsident des Obersten Volksgerichts. Eine Beziehung zur Vierergruppe scheint ausgeschlossen.

Chin Tsu-min stieg als Arbeiter in Shanghai auf und war Mitglied des Ständigen Komitees der KP Shanghai



und stellvertretender Vorsitzender des Revolutionskomitees und der Gewerkschaft von Shanghai. Eindeutig ein Zögling Chiang Ch'ings.

Hsieh Ching-yi (f) ging aus der Kulturrevolution als Funktionär der Tsinghua-Universität hervor, womit die Förderung durch Chiang Ch'ing gegeben ist. Vor ihrer Wahl ins ZK der KPCh war sie stellvertretende Vorsitzende des Revolutionskomitees und KP-Sekretär dieser Universität sowie Sekretär der Kommunistischen Jugendliga Peking. Danach wurde sie auch KP-Sekretär von Peking.

T'ang Ch'i-shan wurde berühmt als Mitglied einer Lokomotiv-Mannschaft, die nationale Rekorde aufstellte. Bereits 1969 zum Mitglied des ZK gewählt, hat er es danach lediglich zum Mitglied des Ständigen Komitees der KP Honan gebracht. Alle Zeichen deuten darauf hin, daß er ein Zögling Chiang Ch'ings ist.

#### Militärführer

a) Zentralführung: Hier sind 3 Kommandeure und 2 stellvertretende Kommandeure von Waffengattungen sowie ein Politkommissar der Volksbefreiungsarmee-Logistik-Abteilung nach November 1976 nicht mehr aufgetreten, nämlich

Chang Chih-ming, Politkommissar der Logistik-Abteilung der Volksbefreiungsarmee,  
Chang Yi-hsiang, der vermutliche Kommandeur des Volksbefreiungsarmee-Eisenbahnkorps,  
Ch'en Shih-ch'ü, der vermutliche Kommandeur des Volksbefreiungsarmee-Pionierkorps,  
K'ung Chao-nien, stellvertretender Kommandeur der Marine, der als Unbekannter 1973 vom 10. Parteikon-greß zum Mitglied des ZK gewählt wurde,  
Ma Ning, Kommandeur der Luftwaffe, ebenso wie K'ung 1973 als Unbekannter ins ZK gewählt,  
Wang Hung-k'un, vermutlich stellvertretender Kommandeur der Marine.

Mit Ausnahme von K'ung und Ma handelt es sich um verdiente Militärs aus der Revolutionszeit, bei denen Bezüge zur Vierergruppe bislang nicht zu sehen sind.

b) Militärbezirke: Hier fehlen seit November 1976 3 Kommandeure, 2 stellvertretende Kommandeure und 2 Politkommissare, nämlich:

Ch'en Hsien-ju, Politkommissar des Militärbezirks Peking,  
Ch'en K'ang, stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Kunming,  
Han Hsien-ch'u, Kommandeur des Militärbezirks Lanchou,  
Li Shui-ch'ing, stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Nanking,  
Lu Jui-lin, stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Kunming,  
Ting Sheng, Kommandeur des Militärbezirks Nanking,  
Tu P'ing, Politkommissar des Militärbezirks Nanking,  
Yang Yung, Kommandeur des Militärbezirks Sinkiang.

Es wird abgewartet werden müssen, ob nicht einige dieser Militärs für neue Posten vorgesehen sind, eine Vermutung, die deswegen begründet ist, weil die meisten von ihnen 1976 nur bei den Trauerfeiern für Chou En-lai und Mao Tse-tung aufgetreten sind, nachdem sie zuvor rege Aktivitäten aufwiesen.

#### Provinz-Organisation

Schon der erste Blick auf die Tabelle macht deutlich, daß die seit November 1976 nicht mehr aufgetretenen ZK-Mitglieder mehrheitlich in den Organisationen der

Provinzen angesiedelt sind. Bemerkenswert ist vor allem, daß kein 1. Parteisekretär und kein Vorsitzender der Revolutionskomitees betroffen ist. Bei den seit November 1976 nicht mehr aufgetretenen handelt es sich hauptsächlich um Funktionäre der Massenorganisationen, die nach ihrer Wahl in diese auch Eingang fanden in die KP-Sekretariate und Revolutionskomitees. Es handelt sich hier um jenen Personenkreis, der von der Vierergruppe in die Provinz-Organisationen eingebracht worden war.

Abschließend läßt sich zum Kreis der Mitglieder des ZK der KPCh, die seit November 1976 nicht mehr aufgetreten sind, sagen: Von den 27 Ministern gerieten offenbar vier in den Strudel des Untergangs der Vierergruppe. Die Masse der Opfer ist in der Provinz-Organisation zuhause, wo jedoch kein einziger wirklicher Machtfunktionär betroffen ist. Im Bereich des Militärs sind vor allem drei Kommandeure von Waffengattungen und drei Kommandeure von Militärbezirken in Frage gestellt worden. So signifikant diese vermutlichen Ausschaltungen im einzelnen auch sein mögen, so ist generell doch festzustellen, daß die bestehende Machtstruktur intakt geblieben ist.

#### Die neuen Ersten Parteisekretäre in den Provinzen

An P'ing-sheng, neuer 1. KP-Sekretär in Yünnan, war zuvor auf gleichem Posten in der Autonomen Region Kuangsi (s. unten "Die ihres Postens enthobenen Ersten Parteisekretäre in den Provinzen").

Chiao Hsiao-kuang, neuer 1. KP-Sekretär in der Autonomen Region Kuangsi. Er war zuvor 2. KP-Sekretär und rückte auf, nachdem An P'ing-sheng (s.o.) nach Yünnan delegiert worden war.

Hsü Chia-t'un, neuer 1. KP-Sekretär in Kiangsu, bisher KP-Sekretär dieser Provinz. Er nimmt dort den Posten ein, der frei geworden war, nachdem der bisherige 1. KP-Sekretär, P'eng Ch'ung, im November 1976 nach Shanghai delegiert worden war, um dort den Posten des 3. KP-Sekretärs zu übernehmen.

Huo Shih-lien, neuer 1. KP-Sekretär in der Autonomen Region Ninghsia. Er besetzte diesen Posten, der durch den Tod von K'ang Ch'ien-min (gestorben 18.1.1977) frei geworden war. Huo war vor der Kulturrevolution 1. KP-Sekretär in Shensi, nach seiner 1973 erfolgten Reaktivierung KP-Sekretär in Shensi.

Liu Kuang-t'ao, neuer 1. KP-Sekretär in Heilungkiang. Er nimmt die Stelle ein von Wang Chia-tao, der offenbar auf seine militärische Funktion als stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Shenyang reduziert wurde. Da Wang noch im Januar 1977 als solcher aufgetreten ist, ist auszuschließen, daß er untergegangen ist.- Liu war zuvor 2. KP-Sekretär von Heilungkiang.

Ma Li, neuer 1. KP-Sekretär in Kueichou, war zuvor stellvertretender KP-Sekretär in Hopei. Der bisherige 1. KP-Sekretär von Kueichou, Lu Jui-lin,\*ein Mitglied des ZK der KPCh, war erst 1973 nach Kueichou beordert worden, nachdem er zuvor als stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Kunming auch KP-Sekretär der Provinz Yünnan geworden war. Da Lu seit Oktober 1976 nicht mehr aufgetreten ist, kann eine Verbindung zur Vierergruppe nicht ausgeschlossen werden.

Su Chen-hua, neuer 1. KP-Sekretär in Shanghai, war der Funktionär, der in das von der Vierergruppe geschaffene Vakuum vorstieß. Schon im November

Tab. B

## 1. KP-Sekretäre in den Provinzen

(Stand: 31. März 1977)

		Auf diesem Posten seit:	Posten zuvor:	KPCh			
				Polit- büro	ZK	Member alt. Member	Member alt. Member
Anhui	Sung P'ei-chang	1975/6					
Chekiang	T'ieh Ying	1977/3	KP-Sekr. Chekiang				
Chinghai	T'an Ch'i-lung	1977/3	1. KP-Sekr. Chekiang				
Fukien	Liao Chih-kao	1975/1					
Heilungkiang	Liu Kuang-t'ao	1977/3	2. KP-Sekr. Heilungkiang				
Honan	Liu Chien-hsün	1971/3					
Hopei	Liu Tzu-hou	1971/5					
Hunan	(Hua Kuo-feng)						
Hupei	Chao Hsin-ch'u	1975/5					
Innere Mongolei	Yu T'ai-chung	1971/5					
Kansu	Hsien Heng-han	1971/2					
Kiangsi	Chiang Wei-ch'ing	1975/1					
Kiangsu	Hsü Chia-t'un	1977/3	KP-Sekr. Kiangsu				
Kirin	Wang En-mou	1977/3					
Kuangsi	Chiao Hsiao-kuang	1977/2	KP-Sekr. Kuangsi				
Kuangtung	Wei Kuo-ch'ing	1975/10		X	X		
Kueichou	Ma Li	1977/3	stellv. KP-Sekr. Hopei				
Liaoning	Tseng Shao-shan	1975/9					
Ninghsia	Huo Shih-lien	1977/1	KP-Sekr. Shensi				
Peking	Wu Te	1973/3		X	X		
Shanghai	Su Chen-hua	1976/11					
Shansi	Wang Ch'ien	1975/9					
Shantung	Pai Ju-ping	1975/4					
Shensi	Li Jui-shan	1971/3					
Sinkiang	Saifudin	1973/7					
Szechuan	Chao Tzu-yang	1976/1	1. KP-Sekr. Kuangtung				
Tibet	Jen Jung	1971/8					
Tientsin	Hsieh Hsüeh-kung	1971/5					
Yünnan	An P'ing-sheng	1977/2	1. KP-Sekr. Kuangsi				

1976 füllte er in Shanghai den Posten des 1.KP-Sekretärs aus, der durch den Sturz von Chang Ch'un-ch'iao, einem der Vierergruppe, frei geworden war.

T'an Ch'i-lung, neuer 1.KP-Sekretär in Chinghai, war zuvor auf gleichem Posten in Chekiang. Er nimmt dort den Posten ein, der zuvor von Liu Hsien-ch'üan schon seit Jahren nur mehr nominell bekleidet worden war.

T'ieh-Ying, neuer 1. KP-Sekretär in Chekiang, stieg auf diesen Posten auf, nachdem er zuvor KP-Sekretär in dieser Provinz gewesen war. Er löst T'an Ch'i-lung ab, der 1.KP-Sekretär in Chinghai wurde.

Wang En-mou, neuer 1.KP-Sekretär in Kirin. Er löst Wang Huai-hsiang, ein Mitglied des ZK der KPCh, ab,

das auf diesem Posten noch im Februar 1977 genannt wurde. Wang En-mou, ein Generalleutnant der Volksbefreiungsarmee, war seit Gründung der VR China in Sinkiang aktiv, wo er seit 1955 1.KP-Sekretär und seit 1956 Kommandeur des Militärbezirks Sinkiang war. 1956 wurde er zum Kandidaten des ZK der KPCh gewählt. Der 9.Parteikongreß bestätigte ihn zwar 1969 als Kandidat des ZK, doch ging er aller anderen Posten danach verlustig. Er wurde zur Unperson, als er 1973 vom 10.Parteikongreß selbst als Kandidat des ZK gestrichen wurde. Sein Untergang war perfekt, bis er schließlich 1975 als stellvertretender Politikommissar des Militärbezirks Nanking auftrat, auf dem er zuletzt vor seiner Berufung nach Kirin

noch am 2. März 1977 genannt wurde.

Insgesamt konnten seit November 1976 zehn neue 1. KP-Sekretäre registriert werden. Bis auf Wang En-mou handelt es sich durchweg um Funktionäre, die zuvor auf gleichen oder wenig untergeordneten Posten gewesen sind. Das Revirement im Parteiapparat der Provinzen weist mithin keine dramatischen Züge auf; die Neubesetzungen erfolgten aus dem Kreis jener Funktionäre, die dem Parteiapparat seit langem angehören.

### Die ihres Postens enthobenen Ersten Parteisekretäre in den Provinzen

#### An P'ing-sheng (Kuangsi)

Bis Januar 1977 1. KP-Sekretär der Autonomen Region Kuangsi, wird am 12.2.1977 1. KP-Sekretär in Yünnan, einer vergleichsweise bedeutenden Provinz mit Grenzen zu Birma, Laos und Vietnam.

An war im Dezember 1975 in Kuangsi Nachfolger von Wei Kuo-ch'ing geworden, als dieser, ein Mitglied des Politbüros der KPCh, nach Kuangtung beordert wurde, um dort den wichtigsten Parteiposten zu übernehmen. Er darf daher als dessen besonderer Vertrauter angesehen werden, der jetzt in die bedeutendste Südprominz Chinas entsandt wurde.

#### Chang Ch'un-ch'iao (Shanghai)

Mitglied der Vierergruppe

Chia Ch'i-yün (Yünnan) Chia war unmittelbar nach seiner Reaktivierung, die im September 1975 erfolgt war, nach dem Tod von Chou Hsing (gestorben am 3.10.1975) als dessen Nachfolger eingesetzt worden. Es war seit der Kulturrevolution die erste sofortige Neubesetzung eines wichtigen, durch Tod vakant gewordenen Führungspostens. Damals hatte sich die Vermutung aufgedrängt, daß Chia diese schnelle Beförderung Teng Hsiao-p'ing zu verdanken habe, der zu dieser Zeit, drei Monate vor dem Tode Chou En-lais, den Staatsapparat in seinem Griff hatte. Tatsächlich stammt Chia aus diesem Apparat, in dem er von 1959-1961 das Statistische Amt geleitet hatte, das dem Großen Sprung zum Opfer fiel und danach bislang nicht mehr in Erscheinung getreten ist. Vier Jahre blieb Chia verschwunden, bis er schließlich 1965 rehabilitiert und 1. KP-Sekretär in der Provinz Kueichou wurde, um schon zwei Jahre später als "Kapitalist und Revisionist" Opfer der Kulturrevolution zu werden. - Daß Chia in Yünnan keinen leichten Stand haben würde, konnte schon daraus geschlossen werden, daß er, der dem ZK der KPCh nicht angehörte, dort einem Parteiapparat übergeordnet wurde, in dem es zwei ZK-Mitglieder (Wang Pi-ch'eng und Ch'en K'ang) und zwei -Kandidaten (Chilin Wandan und P'eng Kuei-ho) gab und noch gibt. So verwundert es auch nicht, daß er jetzt die Stelle des 1. KP-Sekretärs freimachen mußte für das ZK-Mitglied An P'ing-sheng. Hieraus zu folgern, daß Chia ausgeschaltet wurde, wäre voreilig, zumal er noch im Januar auf seinem Posten in Yünnan aufgetreten ist. Es sollte nicht wundern, wenn er den Weg zurückfände in die Zentrale, wo er als einziger Fachmann mit Erfahrungen in Statistik Verwendung finden sollte. Die letzte Absetzung nicht mitgerechnet, verbindet Chia das gleiche Schicksal mit Teng Hsiao-p'ing, indem er auch bereits zweimal entmachtet worden ist. Es gibt freilich auch Hinweise, nach denen Chia in die Schußlinie der Kritik geraten ist.

#### K'ang Ch'ien-min (Ningsia)

Verstorben am 18.1.1977. Bereits bei seiner Trauer-

feier wird sein Nachfolger, Huo Shih-lien, genannt - ein sehr seltener Vorgang, der auf eine intakte Zentralführung hinweist.

#### Liu Hsien-ch'üan (Chinghai)

Liu war im März 1971 zum 1. KP-Sekretär der Provinz Chinghai gewählt, auf diesem Posten danach aber nie mehr genannt worden. Schon drei Monate später wurde er in die Zentrale berufen, wo er im August 1971 zunächst Mitglied der Kulturgruppe im Staatsrat wurde, also in jenem Organ, das eine Erfindung Chiang Ch'ings mit dem Ziel der Usurpierung der staatlichen Kulturpolitik gewesen ist. Im Juni 1972 stieg er in diesem sogar zum stellvertretenden Leiter auf, was ihn als engen Gefolgsmann Chiangs kennzeichnete. Dieser Weg des einstigen verdienten Militärs Liu war merkwürdig genug. Nicht nur in der Revolutionszeit hatte er sich Verdienste erworben, sondern noch in der Kulturrevolution, während der er ordnend in Chinghai und der Inneren Mongolei eingriff. Bis dahin nur auf militärischen Posten, geriet er schließlich aus unerkennbaren Gründen in Chiangs Kulturgruppe. Ende 1975 tauchte er dann in Shantung auf, wo er bis September 1976 mehrfach genannt wurde, ohne daß sein neuer Posten zu erkennen war. Ob die Absetzbewegung nach Shantung gleichzeitig eine solche von Chiang Ch'ing gewesen ist, ist nicht zu erkennen. Die enge Bindung an Chiang hat wahrscheinlich jetzt zu seiner Ausschaltung geführt.

#### Lu Jui-lin (Kueichou)

Obwohl Lu seit Oktober 1976 nicht mehr aufgetreten ist, scheint für ihn das gleiche zu gelten wie für Wang Chia-tao: Er verliert seine Zivilposten im Rahmen der Entflechtung der Machtsäulen. Ebenso wie dieser hatte er bis zur Kulturrevolution ausschließlich militärische Posten bekleidet. Seit 1958 ist er stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Kunming. Seine Nominierung zum 1. KP-Sekretär in Kueichou, die im August 1974 erfolgt war, schien "aushilfsweise" erfolgt gewesen zu sein, fiel es doch auf, daß er danach vornehmlich nicht in dieser Provinz, sondern nach wie vor in Kunming residierte.

#### P'eng Ch'ung (Kiangsu)

Mit der Neubesetzung des KP-Sekretariates von Shanghai, der einstigen Hochburg der Vierergruppe, im November 1976 wurde P'eng dorthin berufen, um die Posten des 3. KP-Sekretärs und 2. stellvertretenden Vorsitzenden des Revolutionskomitees zu übernehmen.

#### T'an Ch'i-lung (Chekiang)

T'an wurde nach Chinghai beordert, wo er seit Anfang März 1. KP-Sekretär, Vorsitzender des Revolutionskomitees und 1. Politikommissar des Militärdistrikts ist.

#### Wang Chia-tao (Heilungkiang)

Wang war Kommandeur des Militärdistrikts Heilungkiang von 1963-1976, also auch in der Zeit des Ussuri-Zwischenfalles. Bis dahin nur Militär, fand er danach auch Eingang in zivile Posten in Heilungkiang, um schließlich 1971 1. KP-Sekretär und 1973 auch Vorsitzender des Revolutionskomitees von Heilungkiang zu werden. Seit September 1973 wurde er überdies stellvertretender Kommandeur des Militärbezirks Shenyang. Die jetzt erfolgte Abberufung von seinen zivilen Posten in Heilungkiang ist wohl im Zusammenhang mit der Politik der Entflechtung von Militär- und Zivilfunktionen zu sehen, die seit einiger Zeit betrieben wird. Eine Ausschaltung ist schon aus dem Grunde wenig wahrscheinlich, da Wang noch im Januar 1977 aufgetreten ist. Die Anzeichen sprechen

dafür, daß Wang auf den Posten eines stellvertretenden Kommandeurs des Militärbezirks Shenyang beschränkt wurde.

Wang Huai-hsiang (Kirin)

Wang war noch im Februar 1977 als 1. KP-Sekretär von Kirin aufgetreten, was seine Ausschaltung ausschließt. Wahrscheinlich ist er für einen anderen Führungsposten vorgesehen. Da er in der Revolutionszeit in der 1. Frontarmee und der 2. Feldarmee gedient hat, ist eine Nominierung auf einen militärischen Posten nicht auszuschließen.

Zusammenfassend zu den neun nach dem Sturz der Vierergruppe entsetzten 1. KP-Sekretären der Provinzen läßt sich sagen: Lediglich zwei, nämlich Chang Ch'un-ch'iao und Liu Hsien-ch'üan, sind als ausgeschaltet anzusehen. Die restlichen Entsetzungen müssen, wo sie nicht direkte Versetzungen sind (An P'ing-sheng, P'eng Ch'ung, T'an Ch'i-lung), entweder im Rahmen eines Entflechtungsprozesses gesehen werden, der auf eine klare Trennung der Partei- von den Militärfunktionen hinausläuft (Wang Chia-tao, Lu Jui-lin) oder auf eine zu erwartende Berufung auf neuen Posten (Chia Ch'i-yün). Die seit November 1976 erkennbaren Entsetzungen von 1. KP-Sekretären, die immerhin ein Drittel der gesamten umfassen, sind unter dem Gesichtspunkt einer neuen Ordnung zu sehen, die von klaren Voraussetzungen ausgeht. Zu diesen gehört vor allem, daß der 1. KP-Sekretär einer Provinz in Personalunion die Posten des Vorsitzenden des Revolutionskomitees und des 1. Politkommissars des Provinz-Militärdistrikts zu bekleiden hat.

## Fazit

Die analysierte Bewegung in der Führung Chinas betrifft nur einen Teil derselben, wenn auch einen bedeutenden. Weitere Analysen werden folgen müssen, um zu einer Gesamtübersicht gelangen zu können. Und wie schon oben erläutert, kann auch die hier vorgelegte Analyse nicht mehr sein als eine vorläufige, vorgenommen vor allem unter dem Vorbehalt einer zu kurzen Zeitspanne seit Ausschaltung der Vierergruppe. Es läßt sich daher nicht ausschließen, daß einige der als "nicht mehr aufgetreten" gemeldeten Funktionäre nicht doch wieder in die Aktivität zurückfinden.

Gleichwohl macht doch diese vorläufige Analyse vor allem deutlich, daß von den Mitgliedern des ZK der KPCh etwa ein Viertel als Gefolgsleute der Vierergruppe auf der Strecke geblieben sind und daß die Machthierarchien von Regierung und Militär zwar betroffen, aber durch die Ausschaltung einzelner in den Entscheidungsprozessen nicht gemindert sind.

Das wichtigste Moment, das die vorläufige Analyse hergibt, ist jedoch dieses: Eine seit langem wieder einige Zentralführung ist in der Lage, nicht nur die sogenannte Linksfraktion zu eliminieren, sondern auch Entscheidungen bei der Neubesetzung von Posten in Zügigkeit durchzusetzen.

Die Beobachter der chinesischen Szenerie täten gut daran, die derzeitige Führung als geeinigt unter der Führung Hua Kuo-fengs anzusehen.